

Die Erschließung des Buchinhaltes: Register oder Konkordanz?

„Ein Buch ohne Register gleicht einem Land ohne Landkarte“ (Volksmund)

Angesichts der wachsenden Zahl von Fachbüchern, die entweder gar kein Sachregister haben oder deren Register nur von schlechter bis indiskutabler Qualität sind – z. B. automatisch erzeugte Konkordanzen oder eingebettete Register (Index-Marken im Text mit oft übersehenen Nachteilen für die Qualität), sieht sich das Deutsche Netzwerk der Indexer zu einem Plädoyer für gute Register veranlasst.

Wann braucht ein Buch ein Sachregister?

Antwort: Wenn man im Buch Fundstellen für *ein Thema* finden können will, ohne zu wissen, wie dieses Thema dort zufällig ausgedrückt worden ist.

Wann braucht ein Buch kein Sachregister?

Antwort: Wenn man im Buch überhaupt nichts wiederfinden zu können braucht oder wenn man im Buch ausschließlich *Eigennamen* finden können möchte. In diesem Fall genügt eine *Konkordanz*. Eine Konkordanz ist eine alphabetische Liste von Fundstellen für Wörter aus dem Buchtext.

Jeder Autor vollzieht einen *indeterminierten* Prozess, wenn er die Themen seines Buches sprachlich formuliert: Er trifft in unvorhersehbarer Weise seine Auswahl aus einer *Unendlichkeit* von lexikalischen und von nichtlexikalischen, umschreibenden sprachlichen Möglichkeiten.

Deshalb kann man beim Suchen nur vermuten, mit welchen Wörtern dies geschehen sein könnte und mit welchen Wörtern und Wortkombinationen man suchen muss, wenn man nur eine Konkordanz zur Verfügung hat. Auch eine Volltextsuche in digitalen Dokumenten verhält sich nicht anders als eine Konkordanz. Man muss sich mit Zufallstreffern begnügen und weiß nicht, was einem alles entgangen ist.

Es obliegt einem Indexer, den Text eines Buches sachkundig zu interpretieren und in die Sprache des Vokabulars der Schlagwörter des Buches zu übersetzen. Dann findet man unter einem Schlagwort die Fundstellen zu all denjenigen Passagen im Buch, in denen das gesuchte Thema abgehandelt ist, *gleichgültig, wie auch immer dieses Thema dort sprachlich ausgedrückt worden ist.*

Meistens bedürfen die Schlagwörter noch der näheren Erläuterung durch sachkundig formulierte Untereinträge. Dann ist schon im Sachregister erkennbar, ob an einer Fundstelle das Thema des Schlagwortes im gewünschten Zusammenhang anzutreffen ist. Solche Untereinträge sind selbst in konkordanzähnlichen Produkten erwünscht, wenn es zu einem Eigennamen viele Fundstellen im Buch gibt. Dann kann dem Suchenden nicht zugemutet werden, eine Vielzahl von Fundstellen nachzuschlagen, um den Eigennamen endlich im gewünschten Zusammenhang aufzufinden.

Meistens muss im Sachregister auch von einem Ausgangsschlagwort auf sinnverwandte andere Schlagwörter verwiesen werden.

Es ist kein Computerprogramm denkbar, welches diesen Teil von indeterminierter Arbeit in praxistauglicher Weise übernehmen könnte. Es ändert nichts an der Unprogrammierbarkeit der indeterminierten Prozesse, dass sie von der IT-Profession verständlicherweise ignoriert

oder bestritten wird. Der gravierende Unterschied zwischen determiniert und indeterminiert, zwischen lexikalischer und nichtlexikalischer Ausdrucksweise wird dort verbreitet gar nicht erst zur Kenntnis genommen.

Zwar ist eine Konkordanz billiger zu erstellen als ein Sachregister. Die Konkordanz ist jedoch keine brauchbare Alternative zu einem Sachregister, wenn man *nach Themen* suchen können will. Niemand hat die Zeit, beim Suchen nach einem Thema das Buch durchzulesen. Niemand kann sich nach der Lektüre noch genügend sicher an alle Wortlaute erinnern, in denen das aktuell gesuchte Thema im Buch formuliert ist.

Auch das Inhaltsverzeichnis eines Buches ist keine Alternative zu einem Sachregister, weil es keine oder keine ausreichend genauen Angaben über die Fundstellen zu einem Buchthema macht.

Bei vielem, was weitverbreitet als preiswertes „Register“ angeboten wird, handelt es sich in Wirklichkeit um eine Konkordanz oder um ein konkordanzähnliches Produkt, ausschließlich auf die Wörter des Textes gegründet. Aber auf diese Weise werden nur Eigennamen, nicht aber Themen auffindbar gemacht. Man unterwirft sich einem Trugschluss, wenn man glaubt, das Buch in inhaltlich erschlossener Form vorzufinden oder anzubieten.

Erst durch ein Sachregister erlangt ein auch zum Nachschlagen gedachtes Buch den Wert, den es verspricht.

Ein Buch mit einem fehlenden oder mangelhaften Register kann durch ein nachträglich angefertigtes und ins Internet gestelltes Register gerettet werden. Der kostenlose Einblick in ein gutes Register könnte ein Anreiz zum Kauf des betreffenden Buches sein. Ein Beispiel findet sich auf der DNI-Website unter Ressourcen / Register / Nachträglich erstellte Register.

Ratschläge und Auskunft zum Buchindexieren erteilt das Deutsche Netzwerk der Indexer (DNI), Kontakt: Jochen Fassbender (info@d-indexer.org).